

Oesterreichische Plakatkunst von Dr. Ottokar Mascha.

Mit 21 Farbentafeln und 176 Vollbildern und Illustrationen im Text. Wien, Kunstverlag J. Löwy. *)

In seinen Erlassen, die man früher einmal Manifeste nannte, wendet sich der Deutsche Kaiser an das Deutsche Volk, Franz Josef muss „zu seinen Völkern“ sprechen. Der deutschen Einheit gegenüber steht das Nationalitätengemisch der habsburgischen Lande, unsrer Verbündeten. Mag sich allen Voraussetzungen unsrer Feinde zum Trotz dieses Gemisch von Magyaren, Ruthenen, Tschechen, Kroaten u. a. als ein einheitliches Ganze mit geballter Faust erhoben haben, so bleibt

*) Die unter Nr. 1 bis 12 vorgeführten Abbildungen stammen aus dem hier besprochenen Werke.

doch auch nach dem Kriege bestehen, was vordem war: Auseinanderstrebende, auf die Erhaltung ihres Nationalitätsgedankens bedachte Völkerschaften.

Beim Durchblättern des Werkes, das hier besprochen werden soll, drängt sich dieser Gedanke auf: Auch hier scheidet sich deutsch-österreichisches Empfinden von slavischem und magyarischem.

Das im stattlichen Formate von 40 · 30 cm gestaltete Buch stellt sich uns dar als mühevollen und fleissigen Arbeit eines Sammlers, der uns einen Ueberblick über die gesamte Erzeugung künstlerischer Plakate seines Heimatlandes verschaffen will. Dementsprechend zeigt

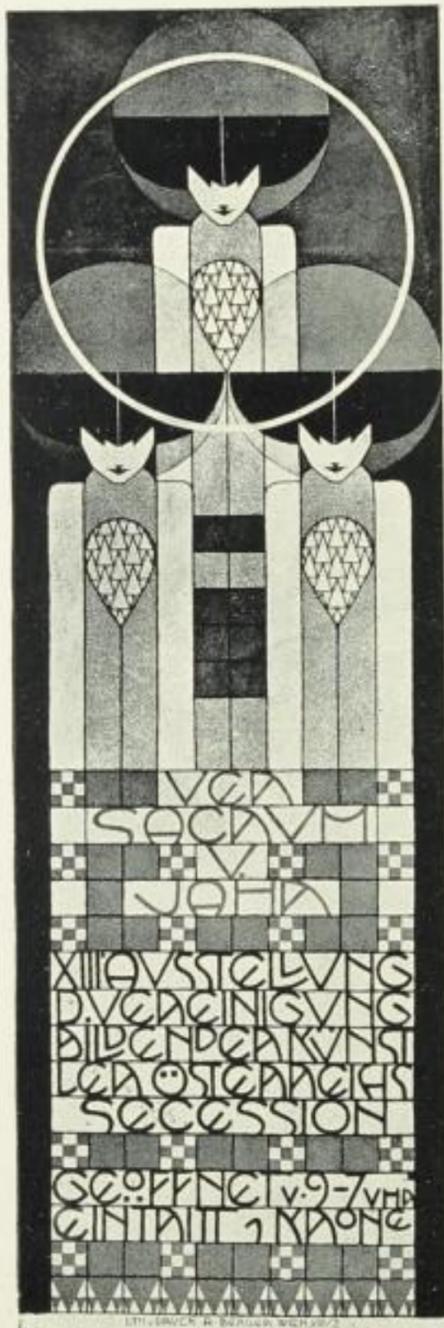


Abb. 1

Gustav Klimt Plakat
Druck: Albert Berger, Wien



Abb. 2

Koloman Moser Plakat
Druck: Albert Berger, Wien